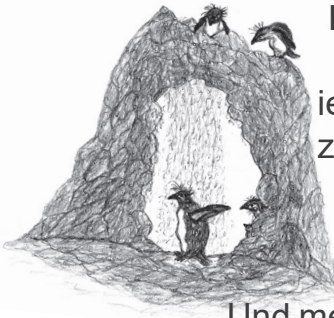


Die Pinguinang

Die Große Reise ins *Land der Vielen Inseln*



ies sind die Abenteuer von Frieda und Emma, die sich zum *Land der Vielen Inseln* aufgemacht haben.

Bei ihren Abenteuern begegnen sie vielen Wasserfliegern und anderen Tieren des *Großen Meeres* und lernen sie kennen und schätzen oder fürchten.

Und mehr und mehr erfahren sie über das Verhalten der *Waibs* und ihre Art zu leben.

Sie lernen das Früher und das Heute des *Großen Meeres* und des *Landes der Vielen Inseln* kennen.

Und sie beginnen zu verstehen, wie es um die Zukunft des *Großen Meeres* und seiner Länder bestellt ist – vom *Großen Weißen Kalten Land* bis hin zum *Land der Vielen Inseln*.

Vom Beginn ihrer *Großen Reise* berichten Frieda und Emma folgendes: Wir sind noch eine Zeitlang mit der Gang und anderen Wasserfliegern durch das *Große Meer* geflogen. Wir hatten ja noch alle dieselbe Route. Die Zeit haben wir mit drei Dingen verbracht: Fressen – Schlafen – und Training.

Was wir trainiert haben, wollt ihr wissen? Nun ja, ihr habt ja schon mitbekommen, dass wir an Land nichts mit Fliegen und Jagen am Kopfgefieder hatten. Da hieß es bloß: Schnabel weit auf und gefüttert werden, vor sich hin tappen und auf dem Bauch schlittern. Dann ein Schläfchen halten. Dann wieder: Schnabel weit auf ... Na, und so weiter. Okay, wir haben uns gemeinsam mit Martha, Lotte, Paulchen, Karlchen, Berti und Mathilda auch selbst beschäftigt. Aber die Sache mit den *Waibs* kam ja erst in den letzten Wochen vor dem *Großen Aufbruch* auf. Aber Fressen, Schlafen, Tappeln und Schlittern waren trotzdem immer noch wichtig.

Und dann mussten wir plötzlich von jetzt auf gleich im *Großen Meer* zurechtkommen. Was uns die Eltern gesagt hatten, stimmte schon. Irgendwie. Fliegen und Jagen klappte von Beginn an. Aber eben mehr schlecht als recht. Und nur wenige Minuten im

Wasser und wir mussten schon zum ersten Mal um unser Leben fliegen. Ihr erinnert euch an den Angriff der Scharfzähne, oder? Klar, wir waren da auch schon ziemlich gut drauf. Glück hatten wir aber auch. Und das nicht zu knapp!

Und deswegen hieß es für uns: Trainieren, trainieren und nochmals trainieren. Alle möglichen und scheinbar unmöglichen Flugmanöver! Am liebsten war uns das Tal-Hügel-Tal-Hügel-Manöver. Sehr wichtig und eigentlich gar nicht so schwer! Wahrscheinlich könntet sogar ihr *Waibs* so durchs Wasser fliegen. Und das geht so: Ihr schwimmt in einem Bogen unter Wasser – holt so Schwung – und brecht dann durch die Wasseroberfläche. Ihr fliegt dann in hohem Bogen erst nach oben und dann wieder nach unten. Platsch! Wieder unter Wasser – wieder in einem Bogen Schwung holen und nach oben ... In einem fort. So können wir Wasserflieger schnell lange Wege zurücklegen. Probiert es doch mal aus. Wahrscheinlich werdet ihr nie an unsere Eleganz herankommen. Und statt ‚platsch‘ hört man bei euch ein viel lauterer und nasserer Platsch-Klatsch. Bei euch *Waibs* ist ja alles lauter! Aber immerhin! Das wäre doch schon mal was!

So, nun seid Ihr wieder auf Kurs. Es wird gerade Abend. Das *Große Licht* schickt sich gerade an, in die *Große Tiefe* zu tauchen. Das *Kleine Licht* steht schon in der *Großen Höhe* und ist von den Silberlichtern umgeben. Leichter Wellengang.

„Unsere erste Nacht allein auf hoher See, Frieda!“

„Ach, ist ja gar nicht die erste! Was ist los?“, fragte Emma. „Hast du Angst? Da drüben scheinen doch noch ein paar Wasserflieger vor sich hinzudümpeln.“

„Ja, aber nicht unsere Gang! Ich meine ja nur, dass wir unser ganzes Leben zusammen verbracht haben. Jetzt sind wir zum ersten Mal allein und auf uns gestellt.“

„Okay, daran habe ich auch den ganzen Tag über immer wieder gedacht“, sagte Emma. „Besonders komisch finde ich, dass Martha und Karlchen, Paulchen und Lotte und Mathilda und Berti jetzt schon so weit entfernt in Richtung Nordwest geflogen sind.“

„Glaubst du, dass sie gerade auch an uns denken? Ob es ihnen genauso geht wie uns beiden?“, überlegte Frieda.

„Gut möglich! Ganz sicher finden sie es genauso seltsam, dass wir beide soweit von ihnen entfernt sind.“

Beide schauten lange in die Richtung, in der die Flugroute ihrer Freundinnen und Freunde verlief. Da riss sie ein lautes PCCCHHHOOOOCCCCHHHH aus ihren Gedanken ...

